

7./8. 1914.

10

## Vorkehrungen gegen die Hartgeldnot.

Eine Verfügung des Bürgermeisters.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die städtischen Straßenbahnen die Weisung ergehen lassen, das aus den täglichen Einnahmen der Straßenbahnen vorhandene und verfügbare Kleingeld den Marktleuten zukommen zu lassen, damit der Lebensmittelverkehr auf den Märkten keine Einbuße erleide und die Gewerbetreibenden vor Schaden geschützt sind. Teilweise wurde schon gestern früh diese vortreffliche Abhilfe gegen den Hartgeldmangel auf den Märkten durchgeführt; städtische Amtsorgane überbrachten mittelst Automobilen in Säcken abgezählt und plombiert das Kleingeld. Bei der Einwechslung herrschte mitunter ein großer Andrang und im Nu war dasselbe vergriffen. Der Verkehr auf den Märkten wickelte sich vollständig glatt ab und sowohl die Marktleute, wie auch das Publikum waren von dieser Maßnahme des Bürgermeisters sehr befriedigt.

Gegen die Hartgeldsammler.

Es ist in den letzten Tagen wiederholt vorgekommen, daß sich skrupellose Leute die in manchen Kreisen der Bevölkerung, namentlich im weiblichen Teile derselben herrschende Besorgnis, unsere Banknoten würden infolge des Kriegszustandes entwertet, in wucherischer Weise zunutze gemacht haben. Sie boten Leichtgläubigen für eine Zwanzigkronennote neunzehn oder gar nur achtzehn Kronen Silber und bemerkten dabei, daß der Wert der Banknoten noch weiter sinken werde.

Die Behörde hat daher alle polizeilichen Organe angewiesen, dem unverantwortlichen und strafgesetzwidrigen Treiben jener Personen energisch entgegenzutreten, die Banknoten gegen eine kleinere Summe Silbergeldes einwechseln wollen. Bisher wurden bereits einige Personen wegen derartiger Vergehen verhaftet und dem Strafgerichte überstellt.

Briefmarken als Zahlungsmittel.

Der Vorschlag, während des voraussichtlich nur kurze Zeit andauernden Hartgeldmangels Briefmarken an Zahlungsstatt im Kleinverkehr zu verwenden, hat rasch praktische Anwendung gefunden. Schon gestern hatten sich zahlreiche Geschäfte der Stadt und ebenso viele Zahlkellner mit Bogen von Briefmarken versehen und gaben bei Zahlungen mit größeren Noten statt Silber und Nickel Briefmarken heraus.

Hier sei auch auf die in allen Postämtern und größeren Trafiken erhältlichen Briefmarkenheften hingewiesen. Sie enthalten 18 Fünfheller- und 6 Zehnheller-Marken, können also entweder im Ganzen als Gegenwert für 1 Krone 50 Heller — dies ist auch der Kaufpreis — oder auch durch Entnahme einzelner Marken an Zahlungsstatt verwendet werden. Dabei bieten die Hefchen den Vorteil größerer Handlichkeit gegenüber ganzen Bogen und außerdem sind die Marken durch den Umschlag gegen Beschädigung geschützt.

\*